

**Deutsche
Meisterschaft
S-Standard**

**7. November 2009
Wetzlar**

- 1.** Benedetto Ferruggia/
Claudia Köhler,
TSC Astoria Stuttgart (5)
- 2.** Simone Segatori/
Annette Sudol,
Redoute 1. TGC Koblenz
und Neuwied (10)
- 3.** Valentin Lusin/
Renata Busheeva,
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß (16)
- 4.** Oliver Rehder/
Jasmin Rehder,
TTC Rot-Gold Köln (19)
- 5.** Anton Skuratov/
Alena Uehlin,
TC Seidenstadt
Krefeld (25)
- 6.** Michael Wenger/
Melanie Ahl,
TSA im
VfL Pinneberg (30)

Generalprobe für die WM

**Ferruggia / Köhler
und Segatori / Sudol
ein Glücksfall für den DTV**

*Wie die Sieger sind auch die
Vizemeister Simone Segatori/
Annette Sudol ein Glücksfall für
den DTV. Foto: Richter-Lies*

*Wo will denn das Kleid hin?
Auf den dritten Platz natürlich mit
Renata Busheeva und Valentin
Lusin. Foto: Kerschsieper*

Semifinale

- 7.** Adrian Klisan/
Johanna-Elisabeth Hahn,
Schwarz-Rot-Club
Wetzlar
- 8.** Christoph Kies/
Anna Yanchikova,
TSC Excelsior Dresden
- 9.** Steffen Zoglauer/
Sandra Koperski,
Blau-Silber Berlin
- 10.-12.**
Stanislaw Hermann/
Cathrin Hissnauer,
TSA d. TSV Glinde
Paul Lorenz/
Ekaterina Leonova,
Art of Dance Köln
Evgeny Vinokurov/
Christina Luft,
Schwarz-Rot-Club
Wetzlar





*Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler
auf dem Höhenflug. Foto: Richter-Lies*

Für die beiden besten deutschen Paare war die Meisterschaft in Wetzlar Anfang November eine schöne Generalprobe vor der Weltmeisterschaft Ende November. Für den Schwarz-Rot-Club Wetzlar gilt fast dasselbe, nur dass es sich aus Ausrichtersicht um die Weltmeisterschaft 2010 handelt, für die in Wetzlar jetzt schon die Werbetrommel gerührt wird.

Auch für die DM wurde geworben und Pressearbeit betrieben, was das Zeug hielt. Trotzdem war die Halle ein bisschen zu groß für die liebevoll vorbereitete und organisierte Veranstaltung. Die, die nicht da waren, dürfen sich jetzt gerne ärgern: Sie haben etwas verpasst, denn es war eine schöne Meisterschaft.

Nach der Änderung der Zulassungskriterien erhebt sich bei jeder „ersten“ Meisterschaft, die in der jeweiligen Altersgruppe durchgeführt wird, die Frage, ob das Startfeld Einbußen erlitten hat. 2008 tanzten 156 Paare der S-Klasse auf ihren jeweiligen Landesmeisterschaften, 127 Paare traten zur deutschen Meisterschaft an. 2009 waren es nur noch 125 Paare auf Landesmeisterschaften. Es soll Paare geben, die bereits auf ihre Landesmeisterschaft verzichtet haben, weil sie das zweite Zulassungskriterium – Anzahl der getanzten Ranglistenturniere – nicht erfüllt haben. Von den 125 Paaren wurden zehn nicht zur DM zugelassen, andere meldeten sich gar nicht erst an oder sagten wieder ab, so dass die Startliste schließlich 89 Paare aufwies.

Ein prominentes „Opfer“ der neuen Regelung waren Michal Stukan/Susanne Miscenko, die nicht genügend Ranglistenturniere getanzt hatten. Weitere „Opfer“, allerdings in einem etwas anderen Sinn, waren die beiden Spitzenpaare Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler und Simone Segatori/Annette Sudol. Auch sie hatten nicht genügend Ranglistenturniere, aber zum Beispiel eine Europameisterschaft an Ostern (parallel zum Blauen Band in Berlin) getanzt und deshalb Wildcards erhalten. Da die beiden besten deutschen Paare aber nicht unter den ersten zwölf der Rangliste stehen, gab es keine Sternchen für sie und für das Publikum zwei absolute „Hingucker-Paare“



*Turnierleiter
Karl-Peter Befort.
Foto: Hey*



*„BuSpoWa“ Michael
Eichert ist begeistert
von den Paaren.
Foto: Richter-Lies*

*Das Fachpublikum:
vorn von links
Bundestrainer Oliver
Wessel-Therhorn,
Verbandstrainer
Werner Führer,
Anja Schramm-
Rausche, dahinter
DTV-Präsident Franz
Allert. Foto: Schmitz*



WR

Friedrich Frech (Schwarz-Rot-Club Wetzlar),
Heidi Estler (1. TC Ludwigsburg),
Marcus Bärschneider (TSC Blau-Gelb Hagen),
Dr. Tim Rausche (TSA d. 1. SC Norderstedt),
Ingrid Führer (Club Saltatio Hamburg),
Klaus Richterich (TSA des Kirchheimer Sport Club),
Andrzej Mierzwa (Polen),
Kurt Dvorak (Österreich),
Marco Sietas (Spanien)

TL

Karl-Peter Befort, Schwarz-Rot-Klub Wetzlar

von der ersten Runde an. Da man sich ziemlich sicher sein konnte, dass die Spitzenpaare sechs Runden lang dabei sein würden, konnte man erst einmal nach anderen Paaren Ausschau halten, die sich fürs Semifinale oder gar Finale empfohlen. Davon gab es genügend, denn in Wetzlar wurden sehr gute Leistungen gezeigt: „Ich bin unheimlich stolz auf unsere Paare. Was sie gezeigt haben, war toll, und das nicht nur an der Spitze, sondern auch weit nach hinten“, freute sich Bundessportwart Michael Eichert. Zu „hinten“ zählten auch zwei Paare, die im vergangenen Jahr noch im Semifinale getanzt haben: Felix Teufert/Anne Weber (Braunschweiger TSC) und Philipp Hanus/Siri Kirchmann (TSZ Stuttgart Feuerbach). Auch Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn konnte nicht verstehen, wieso Teufert/Weber das Semifinale verpasst hatten. Auf seiner Wunschliste für die vorletzte Runde standen außerdem Alexander Einfinger/Juliane Strehmann (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg), die ebenfalls nach der vierten Runde ausschieden. Für den Schwarz-Rot-Club Wetzlar und seine Fangruppen war es sicher sehr erfreulich, Adrian Klisan/Johanna-Elisabeth Hahn sowie Evgeny Vinokurov/Christina Luft im Semifinale zu sehen. Dort hatten beide Paare auch im Vorjahr schon getanzt, Vinokurov/Luft damals allerdings noch für Solingen. Auf Anhieb ins Semifinale

Eins rauf: Anton Skuratov/Alena Uehlin auf dem fünften Platz.
Foto: Schmitz



Völlig losgelöst: Oliver und Jasmin Rehder.
Foto: Panther

Neu im Finale: Michael Wenger/Melanie Ahl.
Foto: Hey

gelangte Christoph Kies mit seiner neuen Partnerin Anna Yanchikova. Für die kurze Trainingszeit, die die beiden bisher zusammen hatten, war das ein beachtliches Ergebnis. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski hätten nach Ansicht des Bundessportwarts eine bessere Platzierung verdient. Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer waren das einzige „neue“ Paar im Semifinale. Paul Lorenz/Ekaterina Leonova bieten eine tolle Show fürs Publikum, aber der Bundestrainer sieht natürlich mehr, nämlich klare Defizite in der Technik bei einem „tierisch guten Talent“.

Den im Finale frei gewordenen Platz nahmen Michael Wenger/Melanie Ahl ein, worauf auch nicht jeder gewettet hätte. „Es freut mich für die beiden, dass sie es ins Finale geschafft haben; sie haben sich ja lange genug angestellt“, meinte Michael Eichert. Ihre große internationale Erfahrung kommt Anton Skuratov/Alena Uehlin auch bei einer deutschen Meisterschaft zugute. Michael Eichert bescheinigt den beiden große Entwicklungsmöglichkeiten, während sich OWT freut, dass sie „die Fisimatenten zugunsten der Qualität“ weglassen.

Unterschiedliche stilistische Ausprägungen sorgten im Finale für eine spannende Mischung auf dem Parkett. Die deutschen Kombi-Meister Valentin Lusin/Renata Busheeva tanzten einen sportlich-dynamischen Stil und haben sich inzwischen auch einen guten „international look“ zugelegt. „Die beiden haben



durch ihre Erfolge in den internationalen Kombi-Turnieren viel Selbstbewusstsein gekannt“, so Michael Eichert. Sie seien das Paar, das in den letzten Monaten die meisten Fortschritte gemacht hätten. OWT war ebenfalls sehr beeindruckt von dem Paar und stellte schon vor dem Finale fest, dass die beiden sich für den dritten Platz empfehlen. Den hatten Oliver und Jasmin Rehder zu verteidigen, was ihnen aber nur im ersten Tanz noch gelang. Beim Tango kippte die Wertung, die sie im Wiener Walzer noch einmal hätten drehen können. Aber da hatten die Wertungsrichter sich schon weitgehend fest gelegt. Michael Eichert schätzt das elegante, weiche Tanzen der Geschwister, die wegen Studiums in letzter Zeit nicht so viele Turniere – schon gar nicht solche im Ausland – tanzen konnten wie andere Paare. „Sie bleiben ein Kandidat für den dritten Platz“, so Eichert.

„Die beiden Paare vorn sind ein Glücksfall für den DTV“, stellte der Bundessportwart fest. Auch hier gibt es unübersehbar stilistische Unterschiede, aber beide Paare tanzen auf so hohem Niveau, das sie international immer in den Endrunden dabei sind. Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler vertreten mehr den sportlichen Stil, „sie haben aber in letzter Zeit die Weichheit dazu entwickelt, die die Qualität ausmacht“, so Eichert. Simone Segatori/Annette Sudol stehen für elegantes, weiches Tanzen vor allem in den Schwungtänzen. Dass sie die Meisterschaft überhaupt bis zum Ende tanzen konnten, war im wesentlichen Verbandsarzt Thomas Wirth zu verdanken. Annette hatte eine noch nicht auskurierte Fußverletzung, die von Thomas Wirth fast ständig und mit Erfolg behandelt wurde. Am Ende hatten Segatori/Sudol ihren zweiten Platz so sicher verteidigt wie Ferruggia/Köhler ihren Titel.

Festlich gedeckte Tische und schlichte Tribünenplätze, sorgsam ausgesuchte Turniermusik (Stefano Rosu und Jürgen Weibert) sowie Tanzmusik fürs Publikum (Mike Selleg Gala Band) und ein abwechslungsreiches Showprogramm mit clubeigenen Gruppen, einer leibhaftigen Schlagersängerin („Marijke“) sowie der Lateinformation vom TC Limburg rundeten eine Meisterschaft ab, die keine Wünsche offen ließ.

Am Sonntag morgen erschien Claudia Köhler kurz nach acht Uhr zum Frühstück – die Haare schon wieder aufgesteckt und mit Strass dekoriert. Auf die scherzhaft gemeinte Frage „Wollen Sie gleich weiter tanzen?“ kommt die ganz ernsthafte Antwort: „Ja, wir haben heute noch ein Turnier in Belgien.“ Das haben „Bene und Claudi“ dann auch noch gewonnen.

ULRIKE SANDER-REIS

Insiderwissen

Fahrdienst zur Halle. Werner Führer merkt an, dass es viele Blitzgeräte in Wetzlar gibt und man somit gute Chancen hat, erwischt zu werden. Der Fahrer ganz trocken: „Ich kenn' mich aus, ich bin seit 1975 hier Polizist.“

Körperbewußtsein

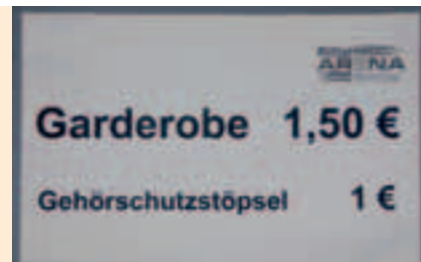
Oliver Wessel-Therhorn sitzt in der Vorrunde auf dem letzten Platz an einem Tisch am Parkett- rand, neben ihm steht Alice Shobeiri, vor ihm sitzen Anja Schramm-Rausche und direkt an der Fläche Werner Führer. Anja Schramm-Rausche bietet OWT einen Platz weiter vorn an. „Nein, lass mal. Wenn ich schöne Körper um mich herum habe, bin ich zufrieden.“ Werner Führer dreht sich interessiert um. „Nee Werner, du warst nicht gemeint“, stellt OWT klar.

Hüter des Schatzes

Über ein Archiv mit rund 2500 Musikstücken nur für die Standardtänze verfügt Stefano Rosu, Musikwart des Schwarz-Rot-Clubs. Wochen-, wenn nicht monatelang hat er seine Schätze durchsucht, um die rund 200 Titel für die Deutsche Meisterschaft zusammenzustellen. Ein solcher Schatz muss natürlich gut gehütet werden. Die Musikauswahl wurde gesichert auf zwei Laptops, auf der externen Festplatte für den Ersatzlaptop, auf zwei USB-Sticks und auf MP3-CD. Und für alle Fälle gab es auch noch die Original CDs.

Neues Bundesland

Manfred Ganster und Prof. Willy Hilgenberg werden mit der DTV-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Bei der Ankündigung stellt Turnierleiter Karl-Peter Befort Ganster korrekt als Sportwart im Saarland vor. Für Hilgenberg gibt es eine neue Aufgabe: „Landessportwart von Frankfurt“.



Das ist doch mal ein sinnvolles Angebot! (Die Halle wird überwiegend von anderen, noch viel lautereren Sportarten genutzt.) Foto: Hey

Aufmerksamer Beobachter: Fabio Selmi. Foto: Panther



Nachholbedarf

Vollbeschäftigung“ erlebt Verbandsarzt Thomas Wirth. Wenn er sich gerade mal nicht um Annettes Fuß kümmern muss, stehen schon andere Paare bei ihm Schlange. Besonders „beliebt“ sind Krämpfe. „Auf der GOC war ich diesmal nicht; jetzt holen die Paare wohl alles nach“, mutmaßt Thomas Wirth.

Einbürgerung

Außer der Deutschen Meisterschaft gibt es noch ein Jugendturnier in den Lateintänzen, das die Letten Vjaceslavs Visnakovs/Tereza Kizlo gewinnen. Der Wetzlarer Oberbürgermeister Wolfram Dette wünscht sich nach der Siegerehrung, dass die Sieger des Abends auch künftig den deutschen Verband international gut vertreten. Zum anschließenden Siegertanz ist das lettische Jugendpaar nicht mehr aufzufinden. Vielleicht hat es die Vereinnahmung durch den Oberbürgermeister doch wörtlich genommen und die Flucht ergriffen.

Anzeige

Randnotizen aus Wetzlar